



JESSICA ROSENTHAL

KANDIDATUR ZUR BUNDESVORSITZENDEN



UNSER VERSPRECHEN: EIN FREIES LEBEN FÜR JEDE*N

Liebe Genoss*innen,

Als Jusos glauben wir daran, dass man etwas verändern kann, dass es auf jede*n Einzelne*n von uns ankommt. Wir kämpfen gemeinsam dafür, dass jeder Mensch das Leben führen kann, das sie oder er sich wünscht – völlig unabhängig von Alter, Geschlecht, Hautfarbe, dem elterlichen Geldbeutel oder dem Ort der Geburt. Wir sind der festen Überzeugung, dass wir dieses Ziel nur erreichen können, wenn wir dabei auch grundsätzlich unser kapitalistisches Wirtschaftssystem infrage stellen und nach besseren Antworten suchen. Und gerade aus unseren Überzeugungen heraus, sind wir jetzt fest entschlossen nach dieser Coronapandemie aus dem Ungleichland von heute einen Ort zu machen, an dem jede*r alle Möglichkeiten hat. Als Lehrerin habe ich nahezu täglich erlebt, was diese Ungleichheit ganz real bedeutet. Vor mir saßen Schüler*innen, die allesamt Wünsche für ihre Zukunft haben. Doch viel zu oft werden diese Vorstellungen von einer guten und vor allem selbstbestimmten Zukunft, enttäuscht. Denn Corona hat einmal mehr gezeigt: Die, die viel haben, kommen gut durch die Krise oder profitieren sogar, die, die wenig haben sind dem Infektionsgeschehen stärker ausgesetzt, fürchten um ihre Jobs, bangen um ihre Ausbildung oder wissen nicht, wie sie ihr Studium weiterfinanzieren können. Noch immer sind in vielen Teilen der Erde viele Menschen nicht geimpft, selbst jene

nicht, die im medizinischen Bereich arbeiten. Dies beweist, dass Gewinnstreben im kapitalistischen System wichtiger ist, als das Retten und der Schutz von Menschenleben. Wir wollen diese Arithmetik grundsätzlich verändern. Jetzt müssen die großen Weichen dafür gestellt werden, dass die bessere Zukunft, das bessere Morgen erst noch vor uns liegt!

DEN ZEITGEIST VERÄNDERN!

Wir wissen, wie viel Strecke dafür noch vor uns liegt. Denn immer wieder müssen wir feststellen, wie weit wir von unserer Vision eines freien Lebens für jede und jeden entfernt sind. Wir müssen feststellen, dass der Kapitalismus den Zeitgeist prägt und auch gerade jungen Menschen suggeriert, sie müssten sich nur hart genug durchsetzen, sich reinhängen, um erfolgreich zu sein. Dabei ist es heute mehr denn je nicht die eigene Anstrengung, die zu wirtschaftlichem Erfolg führt, sondern das Glück in der richtigen Familie und dem richtigen Teil der Erde geboren zu sein. Wir müssen feststellen, dass der kapitalistische Zeitgeist die Gruppe der Arbeitenden zunehmend auseinandertreibt, von rechten und faschistischen Tendenzen geprägt ist und Fortschritt immer nur Fortschritt für Wenige bedeutet. Es kann und darf uns daher nicht reichen die empörenden Auswüchse des Kapitalismus in deskriptiven Analysen zu beschreiben, sondern unser Ziel als Jusos und gesellschaftliche Linke kann nur die Veränderung dieses Zeitgeistes sein. Gerade in einer Zeit, in der die Coronapandemie Grundfesten unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens in Frage gestellt hat und Ausrufezeichen hinter Ungerechtigkeiten gesetzt hat, in der die ökologischen Grenzen des

Planeten unsere Art des Wirtschaftens zusätzlich in Frage stellt und wir durch den digitalen Wandel auf neue Möglichkeiten und Grenzen stoßen, ist unsere ganze Gestaltungsmacht gefragt – als Jungsozialist*innen.

WIR MACHEN WEITER: KONSEQUENTE DOPPELSTRATEGIE!

In einer Zeit, in der Solidarität und Zusammenhalt einen schweren Stand haben, ist es daher ein umso größerer Erfolg, dass wir gemeinsam mit der SPD die Bundestagswahl gewonnen und den Regierungsauftrag erhalten haben. Dieser Erfolg ist eine gemeinsame Leistung, aber auch eine Leistung unseres Verbandes. Denn die große Geschlossenheit, fußt auf einem Fundament: Einer programmatischen Neuaufstellung der SPD, die auch wir Jusos hart erstritten haben. War die SPD noch vor einigen Jahren programmatisch unzureichend mit Blick auf die großen Fragen unserer Zeit aufgestellt, haben wir seither im Schulterschluss mit anderen progressiven Kräften hart daran gearbeitet diese programmatischen Lücken zu füllen. Wir verstehen uns als inhaltliche Triebfeder unserer Partei – jetzt und in Zukunft. Als solche haben wir uns innerparteilich gestritten und programmatische Fragen für uns entschieden. Genau diesen Weg werden wir weitergehen! Dabei haben wir auch personelle Verantwortung auf allen Ebenen übernommen. Denn wir werden nicht darauf hoffen, dass unsere Inhalte durch- und umgesetzt werden, dass unsere Zukunft gestaltet wird, sondern wir werden es selbst tun. Daher bin ich stolz auf die vielen Jusos – in den Kommunalparlamenten, in den Landtagen und im Bundestag. Stolz bin ich aber auch auf all jene, die in der Partei vor Ort Verantwortung tragen und sie jeden Tag verändern. Damit verfolgen wir vor allem ein Ziel: Die politische Linke zu stärken, die SPD zu ihrem Motor zu entwickeln und mit ihr die gesellschaftlichen Mehrheiten zu erringen, um unsere Vision eines gerechteren Morgens umzusetzen. Dieser Weg ist nicht frei von Widersprüchen, sondern vielmehr von ihnen geprägt. Wir begeben uns mit dieser konsequenten Doppelstrategie in ein Spannungsverhältnis, das uns extrem herausfordert. Denn wir verstehen uns weiterhin als internationalistischer, feministischer und antifaschistischer Richtungsverband, der nicht allein in der SPD zuhause ist, sondern auch auf der Straße, der unabhängig ist und stets kritisch ist und bleibt.

WARUM DIE JUSOS ZU MEINER DNA GEHÖREN

Es ist dieser unabhängige Richtungsverband, der mich geprägt und verändert hat, der mich zu dem Menschen und der Frau gemacht hat, die ich heute bin. Ich habe nicht als Feministin, nicht als Sozialistin oder Internationalistin angefangen. Mit 19 bin ich in Bonn bei den Jusos eingetreten. Erst in der politischen Arbeit mit euch habe ich verstanden, wie wenig die Erfahrungen meiner Mutter als Alleinerziehende mit ihr persönlich und wie viel sie mit strukturellen Problemen zu tun haben. Erst bei den Jusos habe ich erkannt, wie sehr Rollenerwartungen mein Bild von einer guten Beziehung oder die Berufswahl geprägt haben und wie sehr bewusst gesäter Zweifel an der Erfüllung von Schönheitsidealen Fundament ganzer Wirtschaftszweige ist. Erst bei den Jusos habe ich kapiert, wie hohl Begriffe wie „Leistungsgerechtigkeit“ sind – weil es nichts mit Leistung zu tun hat, wie viel jemand von seinen Eltern geerbt hat. Mit euch und bei euch habe ich nachvollzogen, wie falsch gerade deshalb die Erzählung ist, dass „man sich halt anstrengen muss“, denn

sie vermittelt den Eindruck, mit harter Arbeit könne man es schaffen. All das führt dazu, dass gesellschaftliche Probleme wie zum Beispiel Arbeitslosigkeit bei Einzelnen abgeladen werden und maximale Selbstaussbeutung befördert wird. In unserem Verband bin ich zu der tiefen Überzeugung gelangt, wir, die Gesellschaft, die Gemeinschaft entscheiden darüber, wie wir unsere Welt gestalten. Wer das Gegenteil behauptet, hat entweder bereits kapituliert oder will uns aus Eigeninteresse einreden, wir hätten keine Stimme. Doch wie das Morgen sein wird, liegt in genau einer Hand: in unserer.

Es waren Jusos, die mich befähigt haben große Verantwortung zu tragen und ihr ward es, die es ermöglicht haben, dass ich heute Bundestagsabgeordnete bin. Mir ist bewusst, dass ich damit unsere Doppelstrategie mit allen Chancen und allen Widersprüchen in meiner Person vereine. Mir ist bewusst, dass das kein leichtes Unterfangen wird aber mir ist genauso bewusst, dass ich es mit eurer Hilfe schaffen werde den Jusos und unseren Visionen in der Fraktion endlich eine Stimme zu geben. Denn ich bin nicht allein, sondern habe euch hinter und neben mir. Zusammen werden wir es schaffen programmatisch unsere Visionen auch ganz unabhängig von Sachzwängen zu entwickeln, und ihnen gleichzeitig realpolitisch näher zu kommen. Wir werden laut bleiben und sicherstellen, dass es uns als SPD niemals reichen wird Regierungspartei zu sein, werden der Straße im Parlament eine Stimme geben und gleichzeitig eben jene Straßen gemeinsam mit Bündnispartner*innen füllen. Wir werden die Doppelstrategie fortentwickeln und damit unseren Teil beitragen der gesellschaftlichen Linken zu neuer Stärke zu verhelfen.

LASST UNS GEMEINSAM WEITERMACHEN!

Liebe Jusos, vor uns als Verband liegen herausfordernde Zeiten. Gerade diese Zeiten brauchen aber unseren Mut, unsere Vision und unserer Unnachgiebigkeit. Gemeinsam haben wir Debatten in diesem Land geprägt und die SPD verändert. Als Team haben wir das gemeistert und jede und jeder Einzelne von euch vor Ort hat daran mitgewirkt. Lasst uns hier nicht stehen bleiben, sondern erst recht mit all unserer Energie gemeinsam damit weitermachen. Es ist dieser Verband, für den ich ohne Wenn und Aber immer mit geradem Rückgrat unverrückbar einstehe werde, denn es ist dieser Verband, der mich überhaupt in die Politik gebracht hat. Gemeinsam mit euch möchte ich unsere Vision eines gerechteren Morgens weiter ausdeklिनieren und alles dafür tun ihm näher zu kommen. Es wäre mir eine unheimliche Ehre eure Bundesvorsitzende zu sein und ich bitte euch um euer Vertrauen und eure Stimme.

Instagram: **JESSI_ROSENTHAL**

Twitter: **JESSI-ROSENTHAL**